

AKTUELLES
IN KÜRZEAfD-Ausschluss: BA
stützt Corso Leopold

Im Streit um einen Auftritt der AfD auf dem Corso Leopold stellt sich der zuständige Bezirksausschuss Schwabing-Freimann (BA) mehrheitlich hinter den Veranstalter. Wie berichtet, wollte sich die Partei mit einem Stand auf dem Fest präsentieren, der veranstaltende Verein lehnte das Gesuch ab. In seiner jüngsten Sitzung unterstützte der BA, der wie jedes Jahr die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernimmt, die Entscheidung des Vereins. Ekkehard Pascoe, Vorsitzender und Gründer des Corso Leopold e.V. und zugleich Fraktionsvorsitzender der Grünen im BA, betonte erneut den multi-kulturellen Charakter des Festes. Beim Corso handelte es sich um eine Veranstaltung „die diametral dem entgegen gesetzt ist, was die AfD will.“ Den Einwand, dass die Partei bereits im vergangenen Jahr mit einem Stand auf dem Corso vertreten war, wollte er nicht gelten lassen: „Seit verganginem Jahr hat sich bei der Radikalisierung der AfD einiges getan. Außerdem haben sie jetzt ein Parteipro-

Das kleine Rätsel:

In welchem Jahr wurde erstmals der Corso Leopold veranstaltet?

- I. 1990
- II. 1995
- III. 2000

gramm. Jetzt wissen wir, was sie wollen.“ Einige BA-Mitglieder fürchteten allerdings sich mit dem Ausschluss der Partei ungläubig zu machen. So meinte Dagmar Reich (FDP): „Wenn man politische Parteien zulässt, dann auch alle, die momentan in der Diskussion sind. Wir müssen uns den Argumenten der AfD stellen und zeigen, wie haltlos sie sind.“ Das sah BA-Vorsitzender Werner Lederer (SPD) anders: „Der Corso ist vereinfacht ausgedrückt, ein Kulturfest und somit nicht der Ort, um sich mit extremistischen Parteien auseinander zu setzen.“ ans

Umleitungen wegen
Grönemeyer-Konzert

Wegen Veranstaltungen und Bauarbeiten kommt es diesen Sonntag zu Behinderungen bei mehreren Buslinien. Wegen eines Straßenfests in der Corneliusstraße können die MetroBus-Linien 52 und 62 die Haltestelle Blumenstraße von 10 bis 21 Uhr nicht bedienen. Fahrgäste werden gebeten, ersatzweise auf die nahe Haltestelle Gärtnerplatz auszuweichen. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung samt Bus-Umleitung am Sonntag darauf statt. Wegen des Grönemeyer-Konzerts auf dem Königsplatz wird der StadtBus 100 am Sonntag ab circa 8 Uhr zwischen Hauptbahnhof Nord und Pinakothek via Dachauer Straße und Augustenstraße umgeleitet. Die Haltestellen Technische Universität (nur in Richtung Hauptbahnhof Nord) und Königsplatz entfallen. mm

Auflösung:

Antwort II. ist richtig. Der Corso Leopold wurde erstmals im Jahr 1995 veranstaltet.

Thermosflaschen aus dem Showroom

Die drei Gründer von FLSK verkaufen in Uninähe schicke Alltagsbegleiter für Getränke

„Made in Munich“ – klingt doch gut. Viele Jungunternehmer haben sich entschieden, ihre Marken und Produkte von der Landeshauptstadt aus aufzubauen. Wir stellen die Münchner Nachwuchs-Macher in einer Serie vor. Heute: Die Thermosflaschen von „FLSK“.

VON ANNIKA SCHALL

Ein topmoderner Laden in der Nähe der Universität: Weiße Wände, helles Holz, eine große Fensterfront zur Straße hin. In ähnlich aussehenden Läden werden in München sonst die neuesten elektronischen Geräte oder Designerkleidung verkauft. An der Adalbertstraße 6 sucht man beides vergeblich. Stattdessen gibt es hier einen Haushaltsartikel, der eigentlich eher als Bieder gilt: Thermosflaschen.

Die Alltagshelfer von diesem Image wegbringen will das junge Münchner Unternehmen FLSK. Dementsprechend firmiert der schicke Hauptsitz bei den Gründern Quentin Pratley, Patrick Bohrer und Simon Förstemann dann auch nicht als Geschäft, sondern als „Showroom“.

„Lange hätte wahrscheinlich keiner von uns es sich träumen lassen, dass wir einmal Thermosflaschen verkaufen“, sagt Geschäftsführer Pratley. Doch seit Juli vergangenen Jahres machen die drei Jungunternehmer genau das.

Pratley hat die Idee zum Thermosflaschen-Geschäft aus Südafrika mitgebracht. Dort arbeitete der 24-Jährige für ein Unternehmen, das vor einigen Jahren auf die Idee kam, das klassische Thermosflaschendesign weiterzuentwickeln. Die Firma ist damit vor Ort mittlerweile ziemlich erfolgreich. Die Südafrikaner bestückten die Flaschen unter anderem mit einer zusätzlichen Kupferschicht im Inneren. Die soll dafür sorgen, dass die Getränke in den Flaschen besonders lang ihre Ausgangstemperatur halten – 24 Stunden bei kalten und 18 Stunden bei heißen Getränken gibt der Hersteller an. Außerdem sollen Flüssigkeiten und auch darin enthaltene Kohlensäure



durch einen speziellen Verschluss immer zuverlässig in den Flaschen bleiben.

Dass diese Versprechen auch gehalten werden, davon konnte sich Pratley in Südafrika selbst überzeugen: „Ich hatte öfter ein Feierabendbier in einer der Flaschen. Die lag dann den ganzen Tag in der südafrikanischen Sonne im Auto, aber das Bier schmeckte abends wie frisch.“

Die Idee, die so erprobten Flaschen nach Deutschland zu bringen, lag für den 24-Jährigen nahe: „Deutschland schätzt Qualität sehr, insofern passt das Produkt gut hierher.“ Gegen eine Beteiligung stimmte das südafrikanische Unternehmen der Verwendung seiner Technologie in Deutschland zu, und nachdem Pratley einen Schulfreund als zweiten Gründer mit ins Boot geholt hatte, war FLSK geboren. Der Unternehmensname leitet sich vom englischen Wort „flask“ für Flasche ab.

Doch nicht nur das Innenleben soll die Münchner Fla-

schen von den gängigen Modellen unterscheiden. Bei der Entwicklung ihrer Produktreihe war es den Gründern auch wichtig, dass die Flaschen optisch überzeugen. „Für uns sind die Flaschen



nicht nur ein Gebrauchsgegenstand, sondern auch ein Accessoire“, erklärt Bohrer. Dementsprechend gibt es die Flaschen außerhalb des FLSK-Showrooms auch in Fitnessstudios und Bekleidungs-geschäften. Bald soll es auch möglich sein, die bisher in vier Farben erhältlichen Flaschen mit Gravuren zu individualisieren. „Mein persönliches Ziel wäre es, die

Flaschen in jeden Modeladen in München zu bringen“, sagt Bohrer.

Momentan scheint es als wäre das Unternehmen bereits auf einem guten Weg zur Erfüllung dieses Ziels. Neben Deutschland liefert FLSK seine Produkte mittlerweile auch ins europäische Ausland, eine weitere Expansion ist bereits geplant: In Zukunft kann man sich vorstellen, das Flaschen-Geschäft nach Lateinamerika auszuweiten. Hergestellt werden die Flaschen unterdessen in China. Feinheiten, wie zum Beispiel das Eingravieren der Schriften, werden aber in Garching vorgenommen.

Trotz dieser Internationalität ist man bei FLSK froh, München als Unternehmensstandort gewählt zu haben. „München ist ein Traum für Gründer. Hier sind die Leute wahnsinnig offen für neue Ideen“, sagt Bohrer. Auch das Netzwerk, das die Gründer in der Landeshauptstadt haben, sei für sie sehr hilfreich. Über Kontakte kam FLSK zum

Die FLSK-Gründer Simon Förstemann, Quentin Pratley und Patrick Bohrer (von links) in ihrem Showroom in der Nähe der Universität. Ihre Flaschen in verschiedenen Farben kosten je nach Größe zwischen 34,75 (0,5 Liter), 42,75 (0,75 Liter) und 49,75 Euro (1 Liter).

FOTO: OLIVER BODMER

Steckbriefe:
Quentin Pratley
 Geburtsdatum: 08.05.1992
 Geburtsort: Lindau
 Ausbildung: Studium Wirtschaftswissenschaften

Patrick Bohrer
 Geburtsdatum: 16.08.88
 Geburtsort: Luzern
 Ausbildung: Studium BWL und VWL

Simon Förstemann
 Geburtsdatum: 07.08.90
 Geburtsort: Tettang
 Ausbildung: Studium Kommunikationswissenschaft

Beispiel auch an seinen Showroom in Uninähe.

Von jeder verkauften Flasche spendet das FLSK-Team übrigens einen Euro an die Hilfsorganisation „Waves for Water“. Die bringt Wasserfilter in Entwicklungsländer, in denen sauberes Wasser oft nicht leicht zu bekommen ist. Pratley, der als Wirtschaftsingenieur früher selber bei der Welthungerhilfe gearbeitet hat, erklärt: „Ich habe schon in Ländern gelebt, in denen es den Menschen nicht so gut geht wie uns hier. Deswegen wollten wir etwas zurückgeben“, und ergänzt: „Nur für sich selber wirtschaften macht keinen Spaß.“

Der FLSK-Showroom befindet sich an der Adalbertstraße 6 und hat von Montag bis Freitag von 9 bis 17.30 Uhr geöffnet. Die Flaschen können auch im Internet auf www.flsk.de bestellt werden. Hier gibt es auch alle Informationen zum Sortiment und dem „Waves for Water“-Hilfsprojekt.

Ehrung für Flüchtlingshelfer

Die SPD-Stadtratsfraktion verleiht den Integrationspreis 2016 an zwei Münchner Stadtteile

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“, sagte SPD-Fraktionschef Alexander Reissl. Genau wie Erich Kästner weiß er: Nur in unseren Handlungen zeigt sich, ob wir gut sind oder nicht. Am vergangenen Donnerstag verlieh die SPD-Stadtratsfraktion den Integrationspreis 2016 an die Initiative „Miteinander leben in Moosach“ und an den „Arbeitskreis Asyl Allach“. Der Preis ist mit 2 500 Euro dotiert und zeichnet Personen und Organisationen aus, die sich durch besonderes Engagement hervortun.

Engagement zeigen seit dem letzten Jahr viele Münchner, etwa als Flüchtlingshelfer. Doch einige setzten sich schon lange vor dem Flüchtlingsstrom 2015 für die Eingliederung von Neuankömmlingen ein. So auch „Miteinander leben in Moosach“ und der „Arbeitskreis Asyl Allach“.

Seit 1989 unterstützen die Moosacher Ehrenamtlichen Gemeinschaftsunterkünfte im Stadtteil. Sie fördern ein friedliches und respektvolles Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft in Moosach. Im Milim Cafe in der Magdalenen Kirche geben die



Helfende Hände nehmen den Preis entgegen. Ute Götte und Ilona Böhm (Allach) und Dagmar Knecht und Esther Brunner-Haggenmüller (Moosach) (v.l.) mit Alexander Reissl. FOTO: BODMER

Freiwilligen Deutsch-Kurse und vermitteln ihren Schützlingen Informationen über das Leben und die Kultur in Deutschland. Bei Kaffee und Kuchen werden Probleme gelöst, Freundschaften geknüpft und manchmal wird auch einfach nur geplaudert. Über PCs können Besucher den Kontakt

zu Familie und Freunden im Ausland halten. Momente zum Durchschnaufen haben Eltern Dank einer Kinderbetreuung. Wer auch Hilfe leisten möchte, kann sich unter www.miteinander-leben-in-moosach.de informieren.

Der Ökumenische Arbeitskreis Asyl Allach tritt schon

seit 1986 für die Flüchtlinge in Allach ein. Rund 25 Frauen und Männer sorgen für die Bewohner des Asylbewerberheims in der Hintermeierstraße. Sie betreuen Hausaufgaben, geben Nachhilfe und Deutsch-Unterricht und unterstützen bei Bewerbungsschreiben. HANNAH KITTEL

Baustopp bei Perlacher Asylunterkunft

Die geplante Unterkunftsanlage an der Nailastraße in Neuperlach treibt weiter die Nachbarn um. Bei der diesjährigen Bürgerversammlung am vergangenen Donnerstag gab es diverse Anfragen zum Thema. Anwohner Hans Ziegler beanstandete die Informationspolitik der Stadt. Im Herbst 2015 sei bei einem Ortstermin ein runder Tisch versprochen worden, der bis heute nicht stattgefunden habe. Im März seien dann Bagger angerückt, doch erst kürzlich im Mai hätten die Anlieger die neuen Pläne für das Bauvorhaben erhalten. Ein anderer Anwohner wollte in diesem Zusammenhang wissen, warum das darin eingezeichnete Streifenfundament, das wegen des Überschwemmungsgebietes am Hachinger Bach notwendig sei, offensichtlich nicht umgesetzt wurde. Zudem gab es bei der Bürgerversammlung Fragen zum Fertigstellungsdatum und zur künftigen Belegung.

Der runde Tisch finde demnächst statt, kündigte Bürgermeisterin Christine Strobl (SPD) an und ver-

sprach, bei dem Termin selbst anwesend zu sein. Der zuständige Bauunternehmer habe beim Fundament nicht auftragsgemäß gearbeitet, weshalb die Stadt die Baustelle zwischenzeitlich stilllegte, informierte Stefanie Pietschmann vom Baureferat. „Wir nehmen die Auflagen sehr ernst.“ Der Plan wurde mittlerweile in Absprache mit dem Wasserwirtschaftsamt geändert, nun soll das Wasser über Rohre abgeleitet werden. Zudem wurde ein Bodendenkmal gefunden, ein kleiner Brunnen, der vom Denkmaltutachter aber nicht als erhaltenswert eingestuft wurde.

Die Bauarbeiten seien gerade wieder aufgenommen worden, in etwa drei Wochen soll mit der Aufstellung der Unternehmungskomplexe begonnen werden, so Pietschmann. Im Oktober soll hoffentlich alles fertig sein. Einziehen werden dann laut Stadtjugendamt maximal 160 minderjährige Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Für die Betreuung ist momentan eine Kooperation von neun Sozialträgern vorgesehen. CARMEN ICK-DIETL